Wormser Zeitung
Freitag, 13. Januar 2017

Große Leidenschaft für den Beruf

ERZIEHERINNEN Andrea Werner-Mohr, Caroline Hinkel-Jung und Marion Volk seit 25 Jahren in Kita Regenbogen aktiv

Von Michaela Weber

DITTELSHEIM-HESSLOCH. Politisch und gesellschaftlich mag sich vieles in den vergangenen 25 Jahren verändert haben. Konstant geblieben sind aber die Leidenschaft und die Hinwendung, mit denen Caroline Hinkel-Jung, Marion Volk und Andrea Werner-Mohr diesen Herausforderungen bei ihrer Arbeit in der Kindertagesstätte Regenbogen Tag für Tag begegnen. Die mittlerweile schon

> *Mittlerweile gehört der Windelwechsel zu den täglichen und ja stündlichen Aufgaben der Erzieherinnen.*
>
> Elisabeth Kolb-Noack, Ortsbürgermeisterin

über 25-jährige Tätigkeit der Erzieherinnen beziehungsweise der Kinderpflegerin, die gemeinsam in der kommunalen Einrichtung in Dittelsheim-Heßloch begonnen haben, würdigte Ortsbürgermeisterin Elisabeth Kolb-Noack (unabhängig) im Namen der Gemeinde im kleinen Kreis.

Einleitend ließ die Ortsbürgermeisterin unter der Frage „Was heißt 25 Jahre Dienst am gleichen Ort?“ die wichtigsten Veränderungen, die die drei Jubilarinnen im Laufe ihrer Karriere miterlebt haben, Revue passieren. Angefangen bei den damals beliebtesten Mädchen- und Jungennamen, der deutschen Wiedervereinigung, über die Neuen Medien und die Beitragsfreiheit für Kindergartenkinder ab dem zweiten Lebensjahr seit 2010 bis hin zu dem im Jahr 2013 eingeführten Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für alle Zweijährigen.

Begehbarer Wickeltisch und ein Schlafsaal

„Mittlerweile gehört der Windelwechsel zu den täglichen und ja stündlichen Aufgaben der Erzieherinnen“, so Kolb-Noack. Neue Einrichtungen wie ein begehbarer Wickeltisch und ein Schlafsaal seien auch hinzugekommen. Die ehemalige Studiendirektorin bedankte sich sichtlich gerührt bei Leiterin Caroline Hinkel-Jung und ihrem neunköpfigen Team für die im Laufe der Jahre geleistete „vortreffliche und vorbildliche Arbeit“. Für diese würden sie die Wertschätzung und Akzeptanz durch die Elternschaft erhalten, auch durch die aktuellen Belegzahlen der Kita mit zwei Regelgruppen für maximal 25 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren sowie einer Krippengruppe für zehn Kinder bis zu drei Jahren.

Das pädagogische Konzept der Einrichtung schaffe mit einer umfassenden frühkindlichen Erziehung die Grundvoraussetzungen für lebenslanges Lernen, so Kolb-Noack. Abschließend wünschte sie den Jubilaren weiterhin „Kraft und Ausdauer für die Herausforderungen des pädagogischen Alltags“. Diese kann Leiterin Hinkel-Jung, die als Kinderpflegerin anfing, dann eine Ausbildung zur Erzieherin machte und als stellvertretende Leitung Zeit hatte, langsam in ihre neue Funktion hineinzuwachsen, besonders bei der leidigen und arbeitsintensiven Büroarbeit brauchen. Die würde für sie die größte Herausforderung darstellen.

Ortsbürgermeisterin Elisabeth Kolb-Noack (2.v.l.) würdigte das Wirken von Andrea Werner-Mohr (l.), Caroline Hinkel-Jung (2.v.r.) und Marion Volk. Foto: photoagenten/Ben Pakalski

Den Beruf des Erziehers könne man nur mit „Herzblut“ machen. Die Bedürfnisse und das Wohl des Kindes stünden dabei stets im Vordergrund, unterstrich die Erzieherin, die viel lieber direkt „an der Basis“ arbeitet – im engen Kontakt mit Eltern und Kindern. Diese Arbeit mit den Jungen und Mädchen, die nie eintönig, immer wieder spannend und jeden Tag neu sei, ist es, was auch für ihre Kolleginnen Marion Volk und Andrea Werner-Mohr den Beruf zum „Traumberuf“ mache. Ihre Entscheidung hätten sie nie bereut. Um im stetigen Wandel bestehen zu können, ist es für Kita-Leiterin Caroline Hinkel-Jung, für die „jedes Kind ein Unikat“ ist, wichtig, auch zukünftig allen Veränderungen gegenüber offen zu bleiben.

Die Wiedergabe dieses Artikels erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG